



Robert Schwartz

Mutige Seelen

*Planen wir unsere
Lebensaufgabe bereits
vor der Geburt?*

Ansata

Robert Schwartz

Mutige Seelen

Planen wir unsere Lebensaufgabe
bereits vor der Geburt?

Aus dem Amerikanischen
von Marion Zerbst

Ansata

Die amerikanische Originalausgabe erschien unter dem Titel
»Courageous Souls« im Verlag Whispering Winds Press, USA.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967
Das für dieses Buch verwendete
FSC®-zertifizierte Papier *Munken Premium Cream*
liefert Arctic Paper Munkedals AB, Schweden.

Ansata Verlag
Ansata ist ein Verlag der Verlagsgruppe Random House GmbH

ISBN 978-3-7787-7348-2

1. Auflage 2008

Copyright © 2007 by Robert Schwartz, Moreland Hills, Ohio, USA,
www.CourageousSouls.com. All rights reserved.

Copyright © 2008 der deutschsprachigen Ausgabe
by Ansata Verlag, München,

in der Verlagsgruppe Random House GmbH
Alle Rechte sind vorbehalten. Printed in Germany.

Redaktion: Diane Zilliges

Einbandgestaltung: hilden_design

unter Verwendung einer Abbildung von:

JUPITERIMAGES/Comstock Premium/Alamy

Satz: Leingärtner, Nabburg

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pöbneck

Eine Anmerkung zu dieser Leseprobe

Jede persönliche Lebensgeschichte im Buch *Mutige Seelen* ist gleich aufgebaut: eine Unterredung, in der ein besonderes Schicksal geschildert wird, gefolgt von einer oder mehreren Sitzungen mit einem Channeling-Medium, in der wir erfahren, warum dieses leidvolle Erleben geplant war. Abschließend ein Kommentar des Autors.

Diese Leseprobe enthält Auszüge aus Kapitel 6 »Der Tod eines geliebten Menschen«:

- Die vollständige persönliche Unterredung
- Auszüge aus jeder der drei Sitzungen mit einem Medium:
 - ein Gespräch mit den verstorbenen Lieben der Klientin
 - ein Gespräch mit der Seele der Klientin
 - die Sitzung zur vorgeburtlichen Lebensplanung der Klientin, bei der die erlittenen Schicksalsschläge besprochen wurden
- Auszug aus den Erläuterungen des Autors

Mit seinem Buch *Mutige Seelen* möchte der Autor den Menschen helfen, die tiefere spirituelle Bedeutung der Herausforderungen, die das Leben an einen stellt, zu erkennen. Bitte geben Sie daher diese Leseprobe an jene weiter, die den Tod einer geliebten Person erfahren mussten oder sich ganz allgemein für den spirituellen Sinn des Lebens interessieren.

Sie können gern eine kleinere Anzahl dieser Leseprobe für Bekannte ausdrucken, die keinen Zugang zu Computern haben. Bitte beachten Sie jedoch, dass es aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet ist, diese Leseprobe zu kommerziellen Zwecken zu verbreiten.

Noch eine Anmerkung: Die Seitenzahlen im Inhaltsverzeichnis entsprechen nicht dieser Leseprobe, sondern dem gedruckten Buch. Die Anordnung einiger Bestandteile des gedruckten Werks wurde für den Zweck der PDF-Erstellung geändert.

Inhalt

Prolog	II
Vorwort	12
Einführung	17
<i>Kapitel 1:</i> Vorgeburtliche Lebensplanung	27
<i>Kapitel 2:</i> Körperliche Krankheiten	43
Jon	44
Doris	70
<i>Kapitel 3:</i> Eltern behinderter Kinder	99
Jennifer	100
<i>Kapitel 4:</i> Blindheit und Taubheit	121
Penelope	122
Bob	143
<i>Kapitel 5:</i> Alkoholismus und Drogensucht	167
Sharon	168
Pat	193

<i>Kapitel 6:</i>	Der Tod eines geliebten Menschen	229
	Valerie	230
<i>Kapitel 7:</i>	Unfälle	267
	Jason	268
	Christina	296
<i>Kapitel 8:</i>	Schluss	341
	Epilog	345
	An meine Leser	346
	An alle Medien und Channel	347
	Dank	348
Anhang	Anhang A: Die tapferen Seelen	350
	Anhang B: Die Medien und Channel	351

An meine Leser

Wenn Sie die Lebensgeschichten, von denen ich in diesem Buch erzähle, berührt haben, schreiben Sie mir bitte. Und wenn Sie für mein nächstes Buch zum Thema der vorgeburtlichen Lebensplanung gern *Ihre* Geschichte erzählen möchten, lassen Sie es mich bitte wissen.

Vielleicht möchten Sie mir auch folgende Fragen beantworten: Auf welche schwierigen Lebenssituationen soll ich in meinem nächsten Buch eingehen? Was für Fragen soll ich beantworten? Was kann ich tun, damit das nächste Buch noch hilfreicher für Sie wird?

Ich freue mich, von Ihnen zu hören. Sie können mich unter meiner E-Mail-Adresse yoursoulsplan@yahoo.com erreichen. Leider muss ich Sie bitten, mir ausschließlich englischsprachige Zuschriften zu schicken.

Bitten Sie Ihre örtliche Bücherei, dieses Werk in ihren Bestand aufzunehmen oder spenden Sie das Buch einer Bücherei, nachdem Sie es gelesen haben. Auf meinen Veranstaltungsreisen treffe ich viele Menschen, die mir erzählen, dass sie es sich wirklich nicht leisten können, ein Buch zu kaufen. Daher sind Büchereien ein Weg, die in diesem Buch enthaltenen heilsamen Informationen über vorgeburtliche Lebensplanung leichter zugänglich zu machen.

Für weitergehende Informationen zu diesem Buch und für eine besondere Meditation, die Ihnen hilft, leichter auf Ihren Seelenplan zurückzugreifen, besuchen Sie bitte meine Website www.YourSoulsPlan.com.

An alle Medien und Channel

Sie sind herzlich dazu eingeladen, an meinen laufenden Studien zur vorgeburtlichen Lebensplanung teilzunehmen. Wenn Sie mich mit Ihrer Begabung dabei unterstützen möchten, kontaktieren Sie mich bitte:

Robert Schwartz
yoursoulsplan@yahoo.com

Prolog

Am 25. Februar 1969 ging die 20-jährige Verwaltungsassistentin Christina, die an der Fakultät für Politikwissenschaften am Pomona College in Claremont (Kalifornien) arbeitete, zum Briefkasten, um die Post zu holen. Als sie eines der Pakete öffnete, explodierte eine Bombe, die sie quer durch den Raum schleuderte. Im Hausflur breitete sich eine Staub- und Rußwolke aus, drei Meter lange Holzteile bohrten sich wie Pfeile in die Zementwand hinter Christina. Die Flammen versengten ihr das Gesicht, sodass sie vorübergehend erblindete. Außerdem verlor sie bei der Detonation zwei Finger ihrer rechten Hand, ihre beiden Trommelfälle platzten.

Christina hatte dieses Erlebnis vor ihrer Geburt geplant – und sie weiß auch genau, warum.

Vorwort

Bis zum Mai des Jahres 2003 führte ich ein ziemlich unbefriedigendes Leben als selbstständiger Marketing- und Kommunikationsberater. Ich mochte meine Arbeit zum größten Teil, aber sie erfüllte mich nicht. Oft hatte ich das Gefühl, dass meine Klienten es kaum bemerken würden, wenn ich plötzlich nicht mehr da wäre – sie würden sich einfach einen anderen Dienstleister suchen. Vor allem aber war mein Leben kein individueller Ausdruck meiner *Seele*. Als spirituell veranlagter Mensch sehnte ich mich danach, in dieser Welt etwas zu bewegen, genau das, wozu nur ich allein in der Lage war. Aber ich hatte keine Ahnung, was das sein sollte.

Ich war all die üblichen Wege gegangen, auf denen Menschen nach dem Sinn und Ziel ihrer Existenz suchen; aber ich kam damit nicht mehr weiter. Da hatte ich plötzlich eine Idee: Warum sollte ich nicht ein Medium um Rat fragen? Obwohl ich fest an Gott glaubte, hatte ich bisher noch nie einen bewussten, direkten Kontakt mit dem Göttlichen erlebt. Es konnte also nicht schaden, es einmal auszuprobieren, ich hatte schließlich nichts zu verlieren. Ich sah mich ein bisschen in der Szene um und fand schließlich ein Medium, das mir vertrauenerweckend erschien.

Meine Sitzung mit dem Medium fand am 7. Mai 2003 statt. Ich weiß das Datum heute noch genau, denn mit diesem Tag

veränderte sich mein Leben von Grund auf. Ich erzählte dem Medium nicht viel über mich, sondern schilderte nur meine allgemeinen Lebensumstände. Daraufhin erklärte mir die Frau, dass wir Menschen Geistführer haben – körperlose Wesen, mit deren Hilfe wir bereits vor unserer irdischen Inkarnation unser Leben planen. Sie brachte mich mit meinen Geistführern in Kontakt. Und diese Wesen wussten tatsächlich alles über mich: Sie waren nicht nur darüber im Bild, was ich in meinem bisherigen Leben getan hatte, sondern kannten auch alle meine Gedanken und Gefühle. So erinnerten sie mich beispielsweise an ein Gebet, das ich vor etwa fünf Jahren besonders intensiv gesprochen hatte. In einer sehr schweren Krise hatte ich Gott angefleht: »Lieber Gott, allein schaffe ich das nicht. Bitte schick mir Hilfe.« Meine Geistführer erklärten mir, dass ich daraufhin tatsächlich verstärkt Unterstützung aus der geistigen Welt erhalten hätte. »Dein Gebet ist erhört worden«, sagten sie. Das alles erstaunte mich.

Da ich den Sinn des Leidens, das ich erlebt hatte, verstehen wollte, fragte ich meine Geistführer nach dem Grund für die wichtigsten Schwierigkeiten in meinem bisherigen Leben. Sie erklärten mir, dass ich all diese Probleme schon vor meiner Geburt geplant hätte – und zwar nicht, um zu leiden, sondern um innerlich daran zu wachsen. Diese Information erschütterte mich zutiefst. Auf der bewussten Ebene hatte ich damals noch keine Ahnung von vorgeburtlicher Lebensplanung; und doch spürte ich intuitiv, dass die Geistwesen recht hatten.

Obwohl es mir damals noch nicht bewusst war, öffnete mir diese Sitzung bei dem Medium die Augen. Erst später begriff ich, dass dieses innere Erwachen eigentlich eine *Erinnerung* war. Ich erinnerte mich daran, dass ich eine unsterbliche Seele bin und dass ich mir für dieses irdische Leben einiges vorgenommen hatte.

In den nächsten Wochen lebte ich ganz normal weiter, obwohl ich die Aussagen meiner Geistführer ständig im Kopf herumbewegte. Ich wusste nicht, wie ich damit umgehen sollte. Eines Nachmittags machte ich bei der Arbeit eine kleine Pause und ging spazieren – und dabei hatte ich ein noch intensiveres Erlebnis als zuvor in der Sitzung mit dem Medium. *Ich empfand plötzlich eine überwältigende, uneingeschränkte Liebe zu allen Menschen, die ich sah!* Eine so intensive, reine, grenzenlose Liebe hatte ich vorher noch nie erlebt.

Intuitiv wusste ich, was da in mir vorging: Ich befand mich in einem Zustand intensiver Kommunikation mit meiner Seele. »Diese Liebe, das bist du«, wollte sie mir damit sagen. Heute glaube ich, dass meine Seele mir diese Liebeserfahrung zuteilwerden ließ, um mir meine spätere Arbeit zu erleichtern.

Von da an begann ich alles über Esoterik und Spiritualität zu lesen, was mir in die Finger kam. Immer wieder dachte ich über das Thema der vorgeburtlichen Lebensplanung nach. Bis dahin hatte ich die Schwierigkeiten in meinem Leben immer nur als zufälliges, sinnloses Leiden betrachtet. Wenn ich gewusst hätte, dass ich all diese Probleme vorausgeplant hatte, wären sie mir als sinnvoll erschienen! Schon allein dieses Wissen hätte mir mein Leiden sehr erleichtert. Und wenn ich die Hintergründe meines Lebensplans gekannt hätte, hätte ich aus den Ereignissen leichter etwas lernen können. Statt Angst, Wut oder Selbstmitleid zu empfinden, hätte ich mich auf mein inneres Wachstum konzentriert und wäre vielleicht sogar dankbar für die Herausforderungen gewesen.

Während dieser inneren Entdeckungsreise lernte ich eine Frau kennen, die die Fähigkeit besaß, ihre Seele zu channeln. Sie ließ mich mit ihrer Seele über vorgeburtliche Lebenspläne sprechen. Ich hatte keine Ahnung von Channeling und war ziemlich verblüfft, als die Frau in Trance fiel und ein anderes

Bewusstsein durch sie zu sprechen begann. Während fünf Sitzungen redete ich insgesamt 15 Stunden mit ihr.

Meine Gespräche mit der Seele dieses Mediums bestätigten und ergänzten alles, was ich bis dahin über Spiritualität gelesen hatte. Ihre Seele erzählte mir von ihrer eigenen vorgeburtlichen Lebensplanung und erklärte, warum sie sich dazu entschlossen hatte, in diesem Leben bestimmte Schwierigkeiten zu meistern. Das war für mich die Bestätigung eines Phänomens, das nur sehr wenigen Menschen bekannt ist. Durch meine eigenen schmerzlichen Erfahrungen hatte ich ein feines Gespür für das Leiden anderer Menschen entwickelt und wünschte mir nichts sehnlicher, als ihnen zu helfen. Die Idee, dass man andere wissen lassen konnte, dass auch sie ihr Leben schon vor ihrer Geburt geplant hatten, begeisterte mich. Ich selbst hatte erfahren, wie leicht sich das Leben mit diesem Wissen plötzlich anfühlen konnte. Daher beschloss ich, ein Buch über dieses Thema zu schreiben.

Zuerst dachte ich, dieser Gedanke sei mir erst in diesem Leben gekommen. Doch in Wirklichkeit war das mein vorgeburtlicher Lebensplan, an den ich mich jetzt wieder erinnerte. Ich erlebte Dutzende von Sitzungen mit begabten Medien, bei denen ich mit vielen weisen Geistwesen über die schwierigsten Situationen in meinem Leben und über das Thema der vorgeburtlichen Lebensplanung sprach. In diesem Buch erzähle ich Ihnen, was ich daraus gelernt habe.

Inzwischen verstehe ich, warum ich mir bestimmte Lebensprobleme ausgesucht habe: Ich wollte mich auf eine Reise begeben, auf der sich vielleicht auch Sie befinden. Auch ich hatte manchmal das Gefühl, ein Opfer des Universums zu sein, und gab anderen die Schuld an den »schlimmen« Dingen, die mir passierten. In meinen Herausforderungen sah ich nur sinnloses Leid; und wenn ich sie nicht so bewältigen konn-

te, wie ich es mir vorgestellt hatte, zweifelte ich an meinem Selbstwert. Heute aber, mit meinem Wissen über die vorgeburtliche Lebensplanung, ist mir klar, dass man seine Schwierigkeiten auch aus einer ganz anderen Perspektive betrachten kann. In diesem Buch möchte ich Ihnen all das nahebringen, was ich selbst zwingend lernen musste.

Es erfordert viel Mut, die Pläne zu verwirklichen, die man vor seiner Geburt gefasst hat. Ich möchte Ihnen mit diesem Buch bewusst machen, wie tapfer Sie Tag für Tag und Sekunde für Sekunde Ihr Leben meistern. Denn mit jedem Atemzug bekräftigen Sie Ihre Entscheidung, Ihre Lebenskrisen und -probleme dankbar anzunehmen und etwas daraus zu lernen. Mit einer solchen Einstellung werden Sie den Weg zu Ihrer Seele finden.

KAPITEL 6

Der Tod eines geliebten Menschen

Der Tod eines geliebten Menschen ist eine der schwersten Erfahrungen, die es gibt; und doch bleibt sie kaum jemandem erspart. Denn wer nicht selbst jung stirbt, verliert garantiert irgendwann einmal in seinem Leben einen Menschen, der ihm wichtig ist. Dass wir fast alle diesen Schmerz durchleiden müssen, deutet darauf hin, dass er uns ein sehr intensives inneres Wachstum ermöglicht.

Manche Menschen erleben solche schmerzlichen Verluste besonders häufig. Um besser verstehen zu können, warum einige Seelen schon vor ihrer Geburt den Verlust eines geliebten Menschen vorausplanen, unterhielt ich mich mit Valerie Villars. Sie war damals 42 Jahre alt und hatte bereits zwei Menschen verloren, die sie von ganzem Herzen liebte, darunter ihren einzigen Sohn Dustin, der drei Monate zuvor gestorben war. Valerie hatte das Gefühl, dass es für sie heilsam sein könnte, mit mir über ihre Erfahrungen zu sprechen.

Die beiden wichtigen Menschen in Valeries Leben waren unerwartet und relativ jung gestorben. Das schien mir darauf hinzudeuten, dass diese Erfahrung zu ihrem vorgeburtlichen Lebensplan gehörte. Doch warum musste Valerie gleich *zwei* geliebte Menschen verlieren? Und warum ausgerechnet ihr einziges Kind?

Valerie

Valeries Geschichte

»Wir waren unzertrennlich«, erzählte Valerie. Damit meinte sie ihre enge Beziehung zu Dustin, ihrem Sohn aus erster Ehe. »Wir spielten Indianerspiele, Fußball und Basketball. Dustin war ein richtiger kleiner Draufgänger. Er wollte immer alles ausprobieren.«

Die beiden anderen hervorstechenden Eigenschaften ihres Sohnes waren Intelligenz und Individualismus gewesen. Niemand kannte sich mit Computern und Autos so gut aus wie er; einmal baute er sogar einen ganzen Motor allein zusammen. Sein Individualismus zeigte sich darin, dass er die Welt immer wieder infrage stellte. »Dustins Ansicht nach hätte hier auf der Erde vieles besser eingerichtet sein können«, erklärte Valerie. »Oft vermisste er in unserer Gesellschaft einfach den gesunden Menschenverstand.«

Dustin starb mit 19 Jahren. Er war eines Freitagnachts spät nach Hause gekommen und hatte noch kurz bei Valerie hereingeschaut, die schon im Bett lag. Die beiden unterhielten sich noch ein wenig; dann umarmten sie sich und wünschten einander eine gute Nacht. »Ich liebe dich«, sagte Valerie. »Ich dich auch«, antwortete Dustin und ließ sich sogar von ihr küssen. Das wunderte sie, denn normalerweise zeigte er gar nicht so gern seine weiche Seite.

Als Valerie am nächsten Tag von einer Fahrt nach New Orleans zurückkehrte, lag Dustin tot in seinem Zimmer. »Er lag auf dem Bett, die Füße auf dem Boden, als sei er nach hinten umgekippt. Ich rannte zu ihm hinüber und merkte, dass er nicht mehr atmete.« Kopflos lief Valerie ins Wohnzimmer und sah zum Glück gerade ihren Mann nach Hause kommen.

»Dustin atmet nicht mehr!«, schrie sie ihm von der Haustür her entgegen. Ihr Mann versuchte den Jungen wiederzubeleben, während Valerie den Notarztwagen rief. Die Rettungssanitäter untersuchten Dustin und erklärten ihr, dass er tot sei. Er habe wohl versehentlich eine Überdosis Drogen genommen.

»Dustin hatte gerade sein Examen am College abgelegt und war sehr glücklich darüber«, erzählte Valerie traurig. »Er hatte gute Noten bekommen und war ausgegangen, um dieses Ereignis zu feiern. Zum Muttertag hatte er mir einen wunderschönen Brief geschrieben, in dem er mir beteuerte, wie sehr er mich liebte. So etwas hatte er bisher noch nie getan. Niemand kann sich vorstellen, wie schrecklich es ist, so plötzlich ein Kind zu verlieren.«

Am Tag vor seiner Beerdigung kam Valeries Schwester Vicki zu Besuch, weil sie ihr etwas Wichtiges mitzuteilen hatte. »Letzte Nacht ist mir Dustin im Traum erschienen«, erzählte Vicki. »Er erstrahlte in einem überirdischen Licht und bat mich: ›Sag meiner Mutter, dass ich jetzt nur noch aus Licht bestehe, Tante Vicki.‹ Tut mir leid, Valerie, aber ich weiß nicht, was das bedeuten soll.«

»Damit hat Dustin mir auf seine Weise mitgeteilt, dass er auch nach seinem Tod immer noch weiterlebt und dass es ihm gut geht«, sagte Valerie. »Das hat mich so glücklich gemacht!«

Zwei Nächte später erwachte Valerie plötzlich aus tiefem Schlaf. »In dem Moment, in dem ich aufwachte, schwebte ich zur Decke empor und spürte die Energie meines Sohnes«, erinnerte sie sich. »Es gab keine Zeit und keinen Raum mehr. Ich nahm alles gleichzeitig wahr. Wir verschmolzen miteinander und in diesen paar Sekunden erfuhr ich alles über Dustins Leben im Jenseits. Er war glücklich, das spürte ich. Ich wusste es einfach.«

Doch Valerie hatte auch schon vor Dustins Tod einen Menschen verloren, der ihr sehr viel bedeutete. Vor zwölf Jahren, als Studentin, hatte sie sich in einen Freund ihrer Cousine Lorraine verliebt. »Ich hatte von Anfang an das Gefühl, D. C. schon lange zu kennen«, erzählte Valerie wehmütig. »Wir führten eine sehr romantische Beziehung und lebten nur für die Gegenwart, weil wir nie wussten, wann er zu seinem nächsten Einsatz gerufen würde.«

D. C. war Berufstaucher. Seine Aufgabe war es, Pipelines von Offshore-Bohrinseln zu warten – eine anstrengende, gefährliche Arbeit, die zudem auch noch den Nachteil hatte, dass diese Männer nie planen konnten und jederzeit zum nächsten Einsatz gerufen werden könnten. »Wir mussten damit leben, dass D. C. jeden Moment einen Anruf bekommen konnte und wir dann eine Woche oder zwei Monate lang voneinander getrennt sein würden«, erzählte Valerie.

»Im September wurden wir ein Paar«, erinnert sie sich. »Schon fünf Monate später machte er mir einen Heiratsantrag.« Eine knappe Stunde später wurde D. C. zu seinem nächsten Einsatz gerufen. Die beiden fuhren zu seiner Wohnung, wo er seine Sachen und seine Taucherausrüstung einpackte. D. C.'s Freund Johnny, der ebenfalls Berufstaucher war, holte ihn ab. »Ich sehe die Szene noch so deutlich vor mir, als sei es gestern gewesen«, sagte Valerie. »Er stieg ins Auto, und ich winkte ihm nach. Danach habe ich ihn nie wiedergesehen.«

Zwei Tage später erfuhr Valerie von ihrer Cousine und deren Mann Brad, dass ihr Freund einen Unfall gehabt hatte.

»Bitte sagt, dass er nicht tot ist!«, hatte Valerie geschrien. »Er hat mich vor zwei Tagen gefragt, ob ich ihn heiraten will!«

Lorraine und Brad, die noch nichts von dieser Verlobung wussten, sahen sich nur ratlos an. Am nächsten Tag erhielt Valerie einen Brief von der Firma, bei der D. C. gearbeitet hatte:

»Um etwa 14:00 Uhr stieg der erste Taucher Dave Copeland auf eine Tiefe von 80 Metern hinab und meldete uns über Lautsprecher, dass er wieder auftauchen wollte.« Dann – so hieß es in dem Brief weiter – waren seltsame grunzende Geräusche zu hören gewesen und D. C.'s Freund Johnny wurde hinuntergeschickt, um nachzusehen, was los war. D. C. schaute seinem Freund kurz in die Augen und schob ihn von sich weg. Dann nahm er seinen Taucherhelm ab.

»Er wollte sich nicht umbringen«, erklärte Valerie. »D. C. arbeitete schon seit 15 Jahren als Berufstaucher und war ein absoluter Profi. Er hat wohl einfach gemerkt, dass irgendetwas mit ihm nicht stimmte.«

Valerie weiß auch heute noch nicht genau, was damals passiert ist. Sie erinnert sich nur noch daran, dass D. C., Johnny und Brad sich eine Woche zuvor gemeinsam ein Fußballspiel im Fernsehen angeschaut hatten. »Als D. C. mich an diesem Abend besuchen kam«, erzählte Valerie, »hatte er eine dicke Beule an der Stirn. Ich fragte ihn, was passiert sei, und er antwortete: ›Ich bin so glücklich, dass wir uns begegnet sind. Ich habe mich bei Brad dafür bedankt – schließlich habe ich dich durch ihn kennengelernt. Aus lauter Übermut haben wir uns dann ein bisschen gekabbelt und sind mit den Köpfen zusammengestoßen.‹ Wahrscheinlich hat er sich dabei einen Haarriß in der Schädeldecke zugezogen, der ihm später beim Tauchen zum Verhängnis wurde.«

Valerie litt so sehr unter D. C.'s Tod, dass sie ihren Schmerz mit Alkohol betäubte. Es dauerte zwei Jahre, bis sie ihren schrecklichen Verlust einigermaßen überwunden hatte. »Wenige Stunden vor seinem Tod«, erzählte sie, »saßen wir nebeneinander auf der Couch, er sah mir in die Augen und sagte: ›Es tut mir leid, dass ich so lange gebraucht habe, um dich zu finden. Beim nächsten Mal wird es schneller gehen, das verspre-

che ich dir.« Ich zweifelte nicht daran. Er war meine ganz große Liebe. So etwas begegnet einem nicht jeden Tag. Ich hatte meine Zukunft verloren – so kam es mir damals jedenfalls vor.«

Valeries Sitzung bei Deb DeBari

Das Gespräch mit Valerie hatte mich tief berührt. Sie hatte zwei schmerzliche Verluste erlitten und beide mit Kraft und Würde getragen. Und sie war sogar bereit, offen darüber zu sprechen – in der Hoffnung, andere Menschen, die einen ähnlichen Kummer durchlitten, damit zu trösten und sie vielleicht sogar einen Sinn in diesem traurigen Geschehen erkennen zu lassen.

Um diesen Sinn zu entdecken – und weil der Tod eines geliebten Menschen eine Erfahrung ist, die so viele Leute trifft –, bat ich Valerie um die Erlaubnis, gleich drei verschiedene Medien auf ihre vorgeburtliche Lebensplanung »ansetzen« zu dürfen; und sie war damit einverstanden. Eines dieser Medien war Deb DeBari. Ich kannte Deb bereits aus anderen Sitzungen und wusste, dass es ihr sehr leichtfällt, Kontakt zu Verstorbenen herzustellen.

D. C. meldete sich gleich zu Beginn der Sitzung bei Deb. Er sagte, dass er Valerie noch immer als seine Verlobte ansah. Und dann erklärte er: »Ich wusste, dass ich nicht alt werden würde. Ich bin [auch vor meinem Tauchunfall] schon öfter mit knapper Not dem Tod entronnen.«

»Er sagt, dass er schon vor seiner Geburt mit anderen Seelen eine Vereinbarung über seinen frühen Tod getroffen hat«, erklärte Deb. »Dieser Unfall war von vornherein geplant. Er zeigt mir ein Motorrad. Ist er denn früher Motorrad gefahren?«

»Ja«, bestätigte Valerie.

»Auch mit diesem Motorrad hat er sich mehr als einmal in lebensgefährliche Situationen gebracht«, sagte Deb. »Es war nur eine Frage der Zeit, wann es ihn erwischen würde – so oder so.«

»Was ist bei seinem Tauchunfall eigentlich passiert?«, fragte Valerie. Darüber hatte sie sich lange Zeit den Kopf zerbrochen.

»Ich hatte das Gefühl, dass mein Gehirn explodiert«, antwortete D. C. »Diesen Schmerz konnte ich einfach nicht mehr aushalten.« Damit bestätigte D. C., was sein Freund Johnny damals vermutet hatte: Er wusste, dass er sterben musste, und hatte den Helm abgenommen, um sich ein langsames, qualvolles Ende zu ersparen.

»Und was wolltest du daraus lernen?«, fragte Valerie.

»Vieles«, erwiderte D. C. »Ich war ein Draufgänger. Irgendwie hatte ich keinen Respekt vor dem Leben. Sonst hätte ich es nicht so leichtsinnig auf Spiel gesetzt. Ein großer Teil dieser Problematik stammt noch aus früheren Inkarnationen, in denen ich öfter Soldat war. Ich habe mein Leben schon so oft für Dinge riskiert, an die ich nicht glaubte. Außerdem muss ich lernen, der Liebe mehr Bedeutung beizumessen. Inzwischen habe ich viel begriffen und bin im Geiste immer noch bei dir. Ich werde nicht sofort wiederkommen [mich nicht gleich wieder auf der Erde inkarnieren]. Vorher will ich erst noch ein paar Lektionen lernen. Das nächste Mal möchte ich besser auf mein Leben vorbereitet sein und wissen, wozu ich auf der Welt bin. Beim letzten Mal wusste ich es nicht.«

Damit spielte D. C. darauf an, dass alle Seelen vergessen, worin der Sinn und Zweck ihres Lebens besteht, wenn sie in die Erdebene eintreten. Als unsterbliche Seelen kennen wir das Ziel unserer nächsten Inkarnation genau. Doch sobald wir

geboren werden und sich ein Schleier zwischen der physischen und der nicht-physischen Dimension bildet, vergessen wir es – manchmal nur vorübergehend, manchmal aber auch bis ans Ende unseres Lebens. Viele schwierige Lebenssituationen haben einfach nur den Zweck, uns wieder an dieses Lebensziel zu erinnern.

»Du sollst wissen, dass ich dich immer noch liebe«, sagte D. C. zu Valerie.

»Ich liebe dich auch«, antwortete sie.

»Du darfst nicht denken, dass ich dich allein gelassen habe, weil ich dich nicht liebe«, fuhr er fort. »Diese Liebe hört niemals auf.«

»Warum muss das alles so schwer sein?«, fragte Valerie mit leiser Stimme. »Warum können wir unsere Lektionen denn nicht im Jenseits lernen?«

»Dort drüben«, erklärte Deb, »gibt es keine negativen Emotionen wie hier auf der Erde. Negative Gefühle sind nicht ›verboten‹; aber Geistwesen empfinden so etwas einfach nicht.«

Damit meinte Deb, dass es in der geistigen Welt keine Gegensätze gibt. Nur in einer irdischen Inkarnation können wir Gefühle wie Wut oder Hass erleben, die eine »niedrigere Frequenz« haben. Und erst diese Erfahrung – so leidvoll sie auch sein mag – führt uns zu wahrer Selbsterkenntnis.

Ende des Auszugs von Valeries Sitzung mit Deb. Im Buch erscheint daraufhin Dustin und teilt Valerie mit:

- Was sie planten, bevor sie geboren wurden
- Wie und warum sein Leben endete
- Wie er sein Leben jetzt sieht
- Wie er versuchen will, Valerie weiterhin zu kontaktieren

»Ich dich auch«, sagte Valerie.

»Weißt du«, sagte Dustin, »hier drüben spüren wir die Liebe anders als auf der Erde – überwältigender.«

»Er zeigt mir eine Energiewelle«, erklärte Deb. »Wenn Geistwesen Liebe empfinden, schwingt ihr ganzes Sein in dieser Emotion mit.«

»Du kannst jetzt bestimmt sehen, wie viel Positives du im Leben anderer Menschen bewirkt hast, nicht wahr?«, fragte Valerie.

»Ja«, bestätigte Dustin. »Vorher war mir das nicht klar. Beim nächsten Mal mache ich es noch besser.«

Ich wandte mich an Deb: »Welche Ermutigung würden deine Geistführer einem Menschen mit auf den Weg geben, der versucht, über den Verlust eines geliebten Verstorbenen hinwegzukommen?«

»Sie sagen, man soll es nicht persönlich nehmen«, erwiderte Deb. »Es ist nicht so, dass Gott einen persönlich mit diesem Schicksalsschlag treffen will. Sie haben es sich selbst so ausgesucht. Wenn man die Sache so sieht, betrachtet man sie automatisch aus einer anderen Perspektive.«

Ein Gespräch mit Valeries Seele

Durch Debs Vermittlung hatten sowohl Dustin als auch D. C. bestätigt, dass es ihnen gut ging und dass ihr früher Tod schon vor ihrer Geburt geplant gewesen war. Ich spürte, dass das Gespräch mit diesen beiden Seelen eine heilsame Erfahrung für Valerie gewesen war. Sie hatte dadurch mehr darüber erfahren, warum die beiden gestorben waren – und was noch wichtiger war: Sie hatten sich gegenseitig ihre Liebe senden können.

Um noch besser zu verstehen, warum eine Seele es auf sich nimmt, nicht nur ihren Partner, sondern auch noch ihren Sohn zu verlieren, bat ich das Medium Corbie Mitleid, Valeries Seele zu channeln. Ich wollte mehr über Valeries Lebensplan und den tieferen Sinn ihrer beiden schmerzlichen Verluste erfahren.

Da unsere Seele das Bewusstsein sämtlicher Persönlichkeiten umfasst, in deren Gestalt sie sich bisher auf der Erde inkarniert hat, spricht sie manchmal in der Wir-Form von sich. Das tat auch Valeries Seele in unserem (hier folgenden) Gespräch.

Corbie schwieg ein paar Minuten und versetzte sich in Trance. Dann stellte ich ihr meine wichtigste Frage: »Warum musste Valerie erst ihren Verlobten und dann auch noch ihr Kind verlieren?«

»Sie hat beides schon in früheren Inkarnationen erlebt und ist nicht gut damit zurechtgekommen«, antwortete Valeries Seele. »Ihr damaliger Verlobter fiel im Jahr 1916 im Ersten Weltkrieg und sie verlor daraufhin fast den Verstand. Sie versuchte sich aus dem Fenster zu stürzen und wollte nichts mehr essen. Vier Jahre später gelang es ihr dann tatsächlich, sich das Leben zu nehmen. Sie wurde sehr rasch wiedergeboren – wie die meisten Selbstmörder –, und zwar im Westen der Vereinigten Staaten. Sie heiratete mit 18 und bekam einen Sohn, der noch vor seinem 20. Lebensjahr bei einem Unfall ums Leben kam: Er hatte betrunken die Straße überquert und war dabei von einem Auto erfasst worden.

Das Thema der Liebe und des Verlusts spielt auch in ihrem jetzigen Leben eine wichtige Rolle. Wir hoffen, dass die Persönlichkeit [Valerie] jetzt endlich begreift, dass solche Verluste nur etwas Vorübergehendes sind und dass man auch über den Tod eines geliebten Menschen hinwegkommen und gut wei-

terleben kann, bis man sich später in der nicht-physischen Dimension wiedertrifft.«

Diese Informationen wurden in einem sachlichen, aber mitfühlenden Ton vorgebracht – ohne jedes Werturteil. Valeries Seele stellte lediglich fest, dass ihre Persönlichkeit sich in ihren beiden früheren Leben zu sehr von ihren Verlusten hatte überwältigen lassen. Interessanterweise war Valeries Sohn in ihrer früheren Inkarnation ungefähr im gleichen Alter gestorben wie Dustin.

»Bist du Valeries höheres Selbst?«, fragte ich.

»Ja.«

»War D. C. der Verlobte, der auch damals im Ersten Weltkrieg gefallen ist, und war Dustin Valeries früherer Sohn?«

»Ja.«

»Du hast gesagt, dass Valerie begreifen muss, dass Verluste etwas Vorübergehendes sind. Warum ist es für eine Persönlichkeit so wichtig, das zu verstehen?«

»Du musst dir das falsche Verständnis eines solchen Verlustes wie eine Art Entgleisung vorstellen. Wenn ihr die Unbeständigkeit eures irdischen Daseins erkennt – wenn euch klar wird, dass Veränderung in eurem Raum-Zeit-Kontinuum die einzige Konstante ist –, dann begreift ihr auch, dass solche Verlusterfahrungen nichts Dauerhaftes sind. Valerie ist diesen geliebten Seelen schon in vielen, vielen Inkarnationen begegnet. Sie sind im wahrsten Sinn des Wortes ihre Seelengefährten. Und Valerie kann auch etwas Positives aus dieser Erfahrung lernen, statt sich dadurch aus der Bahn werfen zu lassen und Gott oder ihr Schicksal anzuklagen.

Ende des Auszugs aus »Ein Gespräch mit Valeries Seele«. Im Buch erläutert Valeries Seele weiterhin:

- Die Unterschiede zwischen Seele und Persönlichkeit
- Wie Seelen sich entwickeln
- Warum Valeries Lebensplan den Verlust zweier Lieben vorsah
- Was sich ihre Seele von Valeries Reaktion auf diese Verluste erhofft
- Valeries vorgeburtliche Planung mit Dustin und D.C.
- Wie die Seele die Persönlichkeit anleitet
- Wie physischer Tod eintritt

Stacis Reading für Valerie

Um ein möglichst komplettes Bild von Valeries Lebensplan zu bekommen, bat ich Staci Wells, sich Zugang zu der vorgeburtlichen Planungssitzung zu verschaffen, in der es um D. C.'s und Dustins vorzeitigen Tod ging. Vor diesem Reading teilte ich Staci mit, dass Dustin versehentlich eine Überdosis Drogen genommen hatte und daran gestorben war. Gespannt wartete ich darauf, dass Stacis Geistführer die Akasha-Chronik öffnete und uns die Informationen gab, die wir brauchten.

»Valerie spricht gerade mit ihrem Geistführer«, erklärte Staci, »der sie schon seit drei Inkarnationen als Lehrer und Mentor auf der geistigen Ebene begleitet. In früheren Existenzen war er manchmal ihr Vater, dann wieder ihr Ehemann. Die beiden sprechen über die Themen, an denen Valerie bisher gearbeitet hat. Sie hat viele spirituelle Interessen und nimmt alles sehr ernst. Am liebsten möchte sie ihre Lektionen systematisch und der Reihe nach abarbeiten; doch sobald sie in eine physische Inkarnation eintritt, fällt es ihr sehr schwer dranzubleiben.«

Valerie: Es war schon immer schwierig für mich, mich auf etwas zu konzentrieren. Ich gerate leicht aus dem Gleichgewicht, wenn irgendetwas anderes meine Aufmerksamkeit erregt. Ich nehme mir vor, mich auf ein bestimmtes Thema zu fokussieren – und dann entwickelt sich mein Leben trotzdem in eine andere Richtung weiter.

Geistführer: Dein nächstes Leben wird ab und zu aus den Fugen geraten. Dadurch wirst du abgelenkt werden, letzten Endes aber doch den Weg zu deinem Zentrum finden.

»Jetzt ändert sich der Schauplatz. Ich sehe, wie Valerie mit D. C. spricht. Valerie möchte in ihrem nächsten Leben gern wieder eine romantische Beziehung zu ihm eingehen. Doch er hat Bedenken dagegen.«

D. C.: Das wäre nicht gut für dich. Ich werde in meiner nächsten Inkarnation nicht alt werden. Ich würde dich also sehr bald wieder verlassen.

»Trotzdem wollte sie ihr Leben mit ihm teilen – selbst wenn es nur für kurze Zeit sein würde. So viel bedeutete er ihr. Die beiden sprechen auch darüber, wie dieser schmerzliche Verlust ihr bei der Erreichung ihrer Lebensziele helfen wird.«

D. C.: Mein frühzeitiger Tod wird eine bittere Enttäuschung für dich sein.

Valerie: Selbst wenn ich nur kurze Zeit mit dir zusammen sein kann, genügt das schon, um mein Ziel zu erreichen – zu mir selbst zu finden und nach diesem schweren Verlust wieder ein harmonisches inneres Gleichgewicht aufzubauen. Es wäre ein großes Geschenk für mich, dir in meiner nächsten Inkarnation begegnen zu dürfen.

»D. C. erklärt sich damit einverstanden, obwohl er weiß, dass diese Verbindung ihr am Ende großen Kummer bereiten wird. Ich sehe, wie er die Hand nach Valerie ausstreckt und ihr Gesicht streichelt. Er liebt sie sehr, hat aber auch Mitgefühl mit ihr, weil er weiß, was sie seinetwegen durchmachen wird.

Andererseits ist ihm klar, was für einen wertvollen Dienst er ihr mit seinem frühen Tod erweisen kann.«

Ende des Auszugs aus Stacis Reading für Valerie. Im restlichen Reading ruft Staci Informationen und Gespräche aus Valeries Sitzung zur vorgeburtlichen Planung mit Dustin ab. Die Leser erfahren:

- Was Dustin im Hinblick auf seinen eigenen Tod plante
- Warum er diese Pläne machte
- Was er nun auf der anderen Seite unternimmt

Zur Erläuterung

Unsterbliche Seelen kennen keinen Tod; aber sie können auf der physischen Ebene die Illusion des Todes erzeugen. In der nicht-physischen Dimension, in der wir uns unserer Unsterblichkeit und Einheit mit allen anderen Seelen bewusst sind, gibt es diese Illusion nicht. Wenn Valerie sich zwischen ihren Inkarnationen in der Geisterwelt aufhält, weiß sie, dass Dustin und D. C. für immer und ewig mit ihr vereint sind. Da diese Seelen schon viele frühere Inkarnationen gemeinsam verbracht haben, verbindet sie eine tiefe Liebe. Dieses Herzensband ist unzertrennbar. In der geistigen Welt sind Dustin und D. C. nur einen Gedanken weit von Valerie entfernt.

Daran ändert sich auch in der physischen Dimension nichts. Wie es ein Engel in einer der Sitzungen für dieses Buch einmal ausgedrückt hat: Die nicht-physischen Dimensionen sind nur eine Haaresbreite von uns entfernt, denn sie umfassen die physische Ebene. Diesseits und Jenseits überlappen sich. Valeries Glaube, dass ein gähnender Abgrund sie von ihren beiden geliebten Verstorbenen trennt, ist in Wirklichkeit nur eine Illusion, die ihre unsterbliche Seele selbst erschaffen hat. Im Augenblick ihrer Geburt hatte Valerie vergessen, dass diese Illusion ihr eigenes Werk ist. Jetzt kann sie sich wieder daran erinnern, was es bedeutet, keinerlei Begrenzungen unterworfen zu sein – sie kann diesen Zustand der Grenzlosigkeit intensiver erfahren als je zuvor. Immer wenn es ihr gelingt, den Schleier der Illusion zu durchdringen – beispielsweise durch Vermittlung eines Mediums oder in jenem nächtlichen Augenblick, als ihr Bewusstsein mit dem ihres Sohnes verschmolz –, erinnert sie sich wieder daran, dass es in Wirklichkeit keine Trennung gibt. Und damit kehrt auch die Er-

innerung daran zurück, dass sie eine mächtige, unsterbliche Seele ist.

In diesem irdischen Zustand der Illusion, in dem Valerie sich von den beiden verstorbenen Menschen, die sie so sehr liebte, getrennt wähnt, lernt sie zudem zwei andere wichtige Eigenschaften kennen: Vertrauen und Zuversicht. Denn wenn Dustin und D. C. nicht scheinbar für immer aus ihrer Welt verschwunden wären, könnte sie ja schließlich nicht darauf vertrauen, dass die beiden in Wirklichkeit immer noch bei ihr und unsterblich sind. Wahres Vertrauen kann nur aus dem Zweifel geboren werden; und echter Glaube entsteht nur im Zustand der Ungewissheit – also in einer Welt der Gegensätze. Jedes Mal, wenn Valerie durch den Schleier hindurchschaut und die Liebe spürt, die Dustin und D. C. ihr aus dem Jenseits immer noch senden, wird ihr ein bisschen klarer, dass der physische Tod lediglich etwas Vorübergehendes, Illusorisches ist. Wir sind ständig mit den Menschen, die wir lieben, vereint – auch nach ihrem physischen Tod. Im Anschluss an dieses Leben wird Valerie mit ihrer tief empfundenen Erfahrung scheinbaren Verlusts und imaginärer Vergänglichkeit in die Geisterwelt zurückkehren und Dustin und D. C. dort wieder treffen; und dann werden die drei die Unendlichkeit ihres Lebens und ihrer Liebe zueinander viel mehr zu schätzen wissen als vorher.

Ende des Auszugs aus der Erläuterung des Autors. Im Buch wird weiterhin erörtert:

- Wie der Verlust eines geliebten Menschen uns bei der Entfaltung von Empathie und Mitgefühl helfen kann
- Wie man Zentriertheit und Ausgeglichenheit nach dem Tod eines geliebten Menschen wiedergewinnt

- Wie Liebe zu sich selbst im Angesicht eines Verlusts aufblühen kann
- Die Wichtigkeit, niemanden zu verurteilen
- Der Wert und die Kraft des Trauerprozesses
- Was unsere »verstorbenen« Lieben uns wissen lassen möchten



Über den Autor

In einer persönlichen Sitzung mit einem Medium im Jahr 2003 war Robert Schwartz überrascht, mit geistigen, nicht physischen Wesen zu sprechen, die alles über ihn wussten – nicht nur wie er sein Leben führte, sondern auch was er dachte und fühlte. Sie teilten ihm mit, dass er

viele seiner schwierigsten Lebenssituationen bereits vor seiner Geburt geplant hatte. Er erkannte, dass dieses Wissen um die vorgeburtliche Lebensplanung den Menschen große Heilung ermöglichen würde und dass sie dadurch den tieferen Sinn ihrer Lebensaufgabe verstehen könnten. Die folgenden drei Jahre widmete er sich daher dem Studium der vorgeburtlichen Lebensplanung bei Dutzenden von Personen. Die daraus gewonnenen außergewöhnlichen Erkenntnisse erfüllen unsere innerste Sehnsucht: zu erfahren, *warum* etwas so geschehen musste, wie es geschah ...

Robert Schwartz lebt in Cleveland, Ohio. Weitere Informationen finden Sie auf seiner Website:

<http://www.YourSoulsPlan.com>

Bei allgemeinen Fragen zum Buch, oder um den Autor zu kontaktieren, schreiben Sie bitte an seine E-Mail-Adresse: yoursoulsplan@yahoo.com

Veranstaltungen mit dem Autor:

Robert Schwartz ist gern bereit mit Buchhandlungen, Buchclubs oder anderen Veranstaltern zusammenzuarbeiten. Anfragen richten Sie bitte über seine Website oder E-Mail-Adresse an den Autor.

Wenn Ihnen diese Leseprobe gefallen hat,
interessiert Sie sicher das vollständige Buch:

Mutige Seelen

*Planen wir unsere Lebensaufgabe
bereits vor der Geburt?*

ROBERT SCHWARTZ

Ansata Verlag

352 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag

ISBN 978-3-7787-7348-2

EUR 19,95 [D] / EUR 20,60 [A] / CHF 28,50*

(*unverbindl. Preisempfehlung)

Der Seelenplan für unseren Weg auf Erden

*Was steckt hinter den schwersten Prüfungen
des Lebens? Ist jegliches Leiden sinnlos?
Ist es gottgegebene Strafe? Ist es am Ende
reiner Zufall?*

*Die Botschaft dieses Buches ist
ebenso tröstlich wie lebensbejahend:
Jeder Schicksalsschlag ist ein sinnvoller
Teil unseres Lebens, denn die Seele plant
ihren Lebensweg noch vor der Geburt.
Keines unserer Leiden ist sinnlos,
denn jede auferlegte Prüfung ist eine
einzigartige Chance des Wachstums
und der Reifung in diesem Leben.*

